



Gdańsk 2020, Nr. 42

<https://doi.org/10.26881/sgg.2020.42.14>

Marek Jaroszewski

(Warszawa)

Das erste Jahrzehnt der *Studia Germanica Gedanensia* (1993–2002).
Ein Beitrag zur Analyse der Forschungstätigkeit am Institut für
Germanische Philologie der Universität Gdańsk

Der vorliegende Beitrag untersucht die ersten zehn Hefte der *Studia Germanica Gedanensia* (1993–2002). Die Analyseergebnisse betreffen die damalige Forschungsarbeit am Institut für Germanische Philologie der Universität Gdańsk. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Programm, dem Strukturmodell und dem Verfasserteam der *Studia* sowie den Forschungsschwerpunkten und der wissenschaftlichen interdisziplinären und internationalen Zusammenarbeit des Instituts.

Schlüsselwörter: Studia Germanica Gedanensia, germanistische Forschung

First decade *Studia Germanica Gedanensia* (1993–2002). A contribution to the analysis of the scientific activity of the Institute of German Philology of the University of Gdańsk. – In the following article the first ten issues of the journal *Studia Germanica Gedanensia* (1993–2002) were analyzed. The results of the analysis concern the contemporary scientific activity of the Institute of German Philology of the University of Gdańsk. Particular attention was paid to the program, structure, author's team of the journal, the main research issues and the interdisciplinary and international research cooperation of the institute.

Keywords: Studia Germanica Gedanensia, scientific activity

Im vorliegenden Beitrag werden die ersten zehn Hefte der wissenschaftlichen Zeitschrift *Studia Germanica Gedanensia* analysiert, um die Forschungsarbeit am Institut für Germanische Philologie der Universität Gdańsk darzustellen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Fachartikeln zur Geschichte, Kultur und Literatur, während linguistische Aufsätze mit Ausnahme des Fremdsprachenerwerbs, dem die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, ausschließlich in gelegentlichen Bemerkungen Erwähnung finden.¹

¹ Die wissenschaftlichen Arbeiten und die Herausgeberrätigkeit von Marek Jaroszewski sind ein integrativer Teil der oben genannten Forschungsarbeit. Einzig und allein deshalb werden sie hier berücksichtigt.



1. Grundsätzliches zur Einführung

Das erste Heft der *Studia Germanica Gedanensia* konnte dank der Unterstützung der Johann-Gottfried-Herder-Stiftung an der Universität Gdańsk publiziert werden (Watrak 1993a: 5). Sie ermöglichte auch die Edition weiterer Hefte. Die *Studia Germanica Gedanensia* waren und sind seit ihrer Gründung 1993 das wissenschaftliche Organ der Danziger Germanistik, das bis 2013 im Prinzip als Jahrbuch erschien, obwohl in den Jahren 1995 und 1996 kein Heft, dafür aber 1997 zwei Hefte (drei, vier) und 1998 wieder zwei Hefte (fünf, sechs) herausgegeben wurden. Der Titel der Zeitschrift wurde vermutlich analog dem Titel *Studia Germanica Posnaniensia* gebildet, den die seit 1971 bestehende Zeitschrift des Instituts für Germanische Philologie an der Posener Universität trägt. Ihre Herausgeber waren bis 2002 jeweils die amtierenden Leiter des Lehrstuhls für Germanische Philologie und seit der Gründung des Instituts für Germanische Philologie am 1. Oktober 1997 dessen Direktoren. Das waren der Reihe nach: Jan Watrak (1992–1993), Tomasz Czarnecki (1993–1994), Marian Szczodrowski (1994–1996) und Marek Jaroszewski (1996–2002).

2. Das Programm der *Studia Germanica Gedanensia* und dessen Verwirklichung

Das erste Heft der *Studia* erschien 1993. Herausgeber war der Literaturwissenschaftler Jan Watrak. In seiner programmatischen *Vorbemerkung* vom Juli 1992 schrieb er, dass die *Studia Germanica Gedanensia* „zu einer wissenschaftlichen Zeitschrift von eigenem Profil“ (Watrak 1993a: 5) werden sollten. Er sah für sie zukünftig eine fünfteilige Struktur vor: „Artikel; Materialien; Rezensionen; Informationen; Bibliographie“ (ebd.). Watrak beabsichtigte, Beiträge zu veröffentlichen, die „deutschsprachige Literatur; Kultur und Geschichte des deutschen Sprachraums; deutsch-polnische Kulturbeziehungen; germanische Sprachwissenschaft; Glottodidaktik und Methodik (Deutsch als Fremdsprache)“ umfassen. „Geplant“ waren „auch monothematische Nummern“ (ebd.).

Dieses ehrgeizige Programm wurde allmählich bis 2002 verwirklicht. In den ersten zehn Heften der *Studia* erschienen vor allem Beiträge zur deutschen Literatur. Unter 85 historiographischen sowie kultur- und literaturwissenschaftlichen Arbeiten betrafen neun ganz oder teilweise die österreichische Literatur (Elias Canetti, Albert Drach, Franz Kafka, Rudolf Kassner, Karl Krauss, Rainer Maria Rilke und Oskar Jan Tauschinski) und eine fragmentarisch die deutschschweizerische Literatur (Max Frisch).

Diese Zahlen spiegeln die damalige und auch heutige Forschungslage innerhalb der polnischen Germanistik wider. An allen germanistischen Einrichtungen in Polen, auch in Gdańsk, wurden und werden Studien zur deutschen Literatur betrieben, während die Analysen der österreichischen Literatur an zweiter und der deutschschweizerischen an dritter Stelle standen und stehen. Die österreichische Literatur war und ist vor allem am germanistischen Institut in Poznań (Kaszyński 2011: 53–66) sowie an den Instituten in Wrocław, Krakau, Łódź und Warschau Gegenstand wissenschaftlicher Analysen. Außerdem entstanden und entstehen an anderen Instituten einzelne Dissertations- und Habilitationsschriften zur österreichischen

Literatur. Mit der deutschschweizerischen Literatur beschäftigten und beschäftigen sich Mitarbeiter der germanistischen Institute in Sosnowiec (Rduch 2018: 115, 119–120, 122–123), Wrocław und Szczecin.

Außer den Fachartikeln über deutsche Geschichte sowie über deutschsprachige Literatur und Kultur möchte ich der Vollständigkeit halber drei Beiträge zu den polnisch-deutschen Kontakten in der Literatur erwähnen, die in den *Studia* eine Randerscheinung waren. Małgorzata Korzeb untersuchte deutsche Übersetzungen der modernen polnischen Poesie von Karl Dedecius (Korzeb 1993: 220–233), Silke Plate schilderte *Tadeusz Rittners Auffassung von Theater* (Plate 1999: 203–206) und Bolesław Fac schrieb den Aufsatz *Literarische Zeichen im Gdańsk nach 1945* (Fac 1994: 143–158). Bolesław Fac, der Anfang der neunziger Jahre als Lehrbeauftragter an der Danziger Germanistik Übersetzungsunterricht gab, war vor allem Schriftsteller, Publizist, Übersetzer und ein Freund von Günter Grass. Er stellte vor dem kulturpolitischen Hintergrund das literarische Leben in Gdańsk nach 1945 dar und äußerte sich zudem zur Grass-Rezeption in Polen.

3. Neuere deutsche Literatur und Danziger deutsche Literatur

Ein wesentlicher Teil der Beiträge wurde in den ersten zehn Heften der *Studia Germanica Gedanensia* der deutschen Literatur gewidmet. Allerdings betrafen nur zwei davon die Literatur des Mittelalters, genauer gesagt die Märendichtung des Mittelalters (Chojnacka 1993: 167–182, Chojnacka 1997: 39–56), was die triste Lage der germanistischen Mediävistik in Polen widerspiegelt (Górecka 2015: 281–293). Überdies erschienen drei sprachwissenschaftliche Beiträge zur Etymologie von Tomasz Czarnecki (1997a: 59–83, 1999: 113–141, 2001: 109–123), der u. a. das Sprachmaterial des Mittelalters nutzte. In den restlichen 30 Beiträgen wurde unter verschiedenen Aspekten die deutsche Literatur von der Zeit der Renaissance und des Humanismus an bis in die Gegenwart, also die neuere deutsche Literatur, in den Mittelpunkt der Forschungen gerückt. Sie war und ist ein wichtiger Forschungsschwerpunkt der Danziger Germanistik. Die einzige Ausnahme bildete die Literatur der deutschen Klassik, die bis 2002 ganz unberücksichtigt blieb.

Den zweiten völlig gleichberechtigten Forschungsschwerpunkt stellt die lokale Geschichte und Literatur von Danzig dar, wovon zwei Sammelbände zeugen. Der eine Band (Heft zwei) wurde 1994 von dem Linguisten Tomasz Czarnecki herausgegeben und enthielt acht Beiträge deutscher und polnischer Historiker sowie Literaturwissenschaftler, die Ergebnisse des noch von Jan Watrak im Oktober 1992 veranstalteten Symposiums *Kultur in Gdańsk im Wandel der Zeit* vorstellen. Drei Beiträge hatten die Geschichte Polens oder die der Stadt Danzig zum Gegenstand (Geiss 1994: 7–22; Zientara 1994: 89–100, Berendt 1994: 131–141). Vier weitere betreffen die Danziger Barockliteratur (Kotarski 1944: 23–43, Mannack: 1994: 45–61), das Schaffen Joseph von Eichendorffs, der einige Zeit in Danzig verbrachte (Lotsch 1994: 63–87), und das der aus Danzig stammenden Johanna Schopenhauer (Stüben 1994: 101–129). Den fünften Beitrag von Bolesław Fac habe ich bereits erwähnt.

Der andere Band (Heft fünf) wurde 1998 von dem Literaturhistoriker Marek Jaroszewski herausgegeben und enthält den Ertrag der wissenschaftlichen Konferenz *1000 Jahre Danzig*

in der deutschen Literatur, die vom 9. bis 11. Oktober 1997 aus Anlass der Tausendjahrfeier der Stadt Gdańsk vom Institut für Germanische Philologie veranstaltet wurde. Die Publikation umfasst 16 Beiträge zur weit aufgefassten Danziger deutschen Literatur von deutschen, schweizerischen und polnischen Literaturwissenschaftlern und Historikern (Jaroszewski 1998: 14–16), darunter von fünf Institutsmitarbeitern (Choderny 1998: 155–168, Chojnacka 1998: 93–106, Ossowski 1998: 121–129, Zekert 1998a: 201–211, Jaroszewski 1998: 233–247). Dies spricht für das allmähliche Erstarken der Danziger Germanistik in der Anfangsphase ihres Bestehens, zumal im Sammelband von 1994 mit Ausnahme des Aufsatzes von Bolesław Fac, kein weiterer Beitrag aus der Feder eines Danziger Germanisten stammte.

Überdies erschienen in den Heften vier und sechs bis zehn weitere Beiträge zur lokalen Literatur und Kultur von Danzig, was der damaligen Konzeption des Herausgebers entsprach. Er vertrat die Auffassung, dass in jedem Heft der *Studia Germanica Gedanensia* zumindest ein Beitrag zur Danziger Problematik veröffentlicht werden sollte. Leider gab es in allen zehn Heften keinen einzigen Aufsatz zur Danziger Variante des Deutschen. Die grundlegende Monografie von Grażyna Łopuszańska-Kryszczuk (2013) über das Danziger Missingsch wurde erst 2013 gedruckt.

4. Der Forschungsschwerpunkt Günter Grass

Unter den literatur- und kulturwissenschaftlichen Beiträgen dürfen aus verständlichen Gründen all jene nicht unerwähnt bleiben, die Günter Grass gewidmet wurden. Sie betrafen solche Werke des Nobelpreisträgers wie das bekannte Gedicht *Kleckerburg* und seine Prosawerke von der *Blechtrummel* bis zu *Ein weites Feld*. Insgesamt wurden bis 2002 sechs Aufsätze, ein Aufsatzfragment und eine Miszelle gedruckt. Nur das genannte Aufsatzfragment und zwei weitere Arbeiten verfassten zwei Mitarbeiter des germanistischen Instituts in Gdańsk, in diesem Fall Jan Watrak und Marek Jaroszewski (Watrak 1993b: 105–111, Piskozub 1997: 23–37, Karnick 1998: 221–232, Haslach: 1998: 93–110, Jaroszewski 2000: 5–11, 2002: 81–92, Sońnicka 1993: 200–219, Hehle 1998: 189–190). Die drei wichtigsten Publikationen über Günter Grass, die Danziger Germanisten ihre Entstehung verdanken, wurden erst später, von 2008/2009 bis 2017, herausgegeben. Es handelt sich um zwei Sammelbände, in deutscher und polnischer Fassung, die das Gesamtwerk des Schriftstellers in den Blick nehmen. Sie umfassen den Ertrag der internationalen wissenschaftlichen Konferenz *Günter Grass. Literatur – Kunst – Politik*, die im Oktober 2007 von der Günter-Grass-Gesellschaft in Gdańsk und dem Institut für Germanische Philologie veranstaltet wurde (Brandt et al. 2007, Brandt et al. 2009). Mit diesen Sammelbänden wurden die Grundlagen für eine weitere Publikation zum Gesamtwerk von Günter Grass geschaffen. Ich meine die *Gdańska encyklopedia Güntera Grassa* [Danziger Günter-Grass-Enzyklopädie], die 2017 von Marek Jaroszewski, Piotr Wiktor Lorkowski und Mirosław Ossowski (Jaroszewski et al. 2017) herausgegeben wurde. Die dritte Publikation von 2013 war die einzige unter den drei genannten, die in der Reihe *Studia Germanica Gedanensia* als Band 28 erschien. Ihr Herausgeber war Mirosław Ossowski. Die gedruckten Beiträge, die einerseits verdiente Grass-Forscher, Norbert Honsza, Waław B. Maksymowicz, Zbigniew Światłowski und Mirosław Ossowski, und andererseits

Doktoranden aus Deutschland, Kroatien, Polen und Russland, sämtlich Teilnehmer der Internationalen Sommerwerkstatt *Günter Grass. Werk und Rezeption* vom Ende Juni und Anfang Juli 2012 in Danzig, verfassten, reflektieren den damaligen Stand der Grass-Forschung (Ossowski 2013: 7).

Mit der Publikation dieser Studien wurde zudem deutlich, dass die Analyse des anspruchsvollen Gesamtwerkes von Günter Grass zu einem wichtigen Forschungsschwerpunkt der Danziger Germanistik geworden ist.

5. Das neue Strukturmodell der *Studia Germanica Gedanensia*

Das dritte Heft der *Studia* von 1997 leitete eine entscheidende Wende in ihrer Geschichte ein. Mit ihm nahm der Glottodidaktiker Marian Szciodrowski einige wesentliche Umstrukturierungen vor. Er verzichtete auf eine Vorbemerkung bzw. ein Vorwort, die dem ersten und dem zweiten Heft vorangestellt wurden. Zugleich gruppierte er alle druckfertigen Beiträge neu. Sie folgten nicht mehr ununterbrochen nacheinander in thematischer Anordnung, sondern wurden nach ihrem Inhalt in fünf Teile mit folgenden Überschriften gegliedert: Literatur, Sprachwissenschaft, Fremdsprachenerwerb, Presseforschung und Rezensionen. Diese Gliederung wurde in den darauffolgenden Heften von Marek Jaroszewski nach dem Vorbild von *Germanica Wratislaviensia* leicht modifiziert. Sie umfasste Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Fremdsprachenerwerb und Rezensionen, seit dem sechsten Heft auch Miscellen und seit dem zehnten Heft Kulturwissenschaft.

Dieses Strukturmodell wurde nach 2002 erweitert und vervollkommen. Bereits seit 2003 besaß jedes Heft einen thematischen Schwerpunkt, wodurch die bis dahin thematisch oft auseinander liegenden Beiträge nach einem einheitlichen Prinzip geordnet werden konnten. 2013 wurde das bisherige rezensierte wissenschaftliche Jahrbuch *Studia Germanica Gedanensia* in eine Halbjahresschrift mit zwei Heften, einem sprachwissenschaftlichen und einem literatur- und kulturwissenschaftlichen, umgewandelt. Zugleich erschienen Sonderbände. Im 25. Heft von 2011 wurde ein neuer Teil mit dem Titel *Gedania* eingeführt, der die Stadtgeschichte und das Stadtbild von Danzig / Gdańsk zum Thema hatte. All diese Maßnahmen verbesserten die Qualität der Fachartikel in den *Studia Germanica Gedanensia* und trugen zur Vertiefung der darin behandelten Problematik bei.

Dank der Vermittlung von Marian Szciodrowski wurden im ersten Jahrzehnt in das Jahrbuch des germanistischen Instituts neun Aufsätze verschiedener Verfasser zum Fremdsprachenerwerb aufgenommen. Es war ein Fachgebiet, das zu jener Zeit in manchen wissenschaftlichen Kreisen Polens eher unterschätzt wurde. In diesem Sonderfall war deshalb nicht die Anzahl der Beiträge entscheidend, sondern ausschließlich deren Präsenz in einer germanistischen wissenschaftlichen Zeitschrift. Unter den gegebenen Umständen gehe ich wohl nicht fehl, wenn ich den Fremdsprachenerwerb als einen weiteren Forschungsschwerpunkt der Danziger Germanistik bezeichne.

Einer der Gründe dafür, dass fundierte Analysen dieser Thematik in polnischen germanistischen Zeitschriften damals nicht besonders zahlreich vertreten waren, hing vermutlich mit anderen, d. h. zusätzlichen, Publikationsmöglichkeiten zusammen, z. B. in den zwei

renommierten neuphilologischen Zeitschriften: *Glottodidactica. An International Journal of Applied Linguistics* und *Neofilolog* [Neuphilologe]. Die eine wurde von Ludwik Zabrocki in Poznań gegründet, erscheint seit 1966 bis heute und ist – ihrem englischen Untertitel entsprechend – der angewandten Sprachwissenschaft gewidmet. Die andere hat eine bis in das Jahr 1929 zurückreichende Tradition und wurde nach einer langen u. a. kriegsbedingten Unterbrechung erst 1990 reaktiviert. Sie ist das wissenschaftliche Organ des Polnischen Neuphilologen-Verbandes (PTN) und publiziert Beiträge zur Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts.

6. Die Autorinnen und Autoren der *Studia Germanica Gedanensia*, die interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit

Autorinnen und Autoren der *Studia Germanica Gedanensia* waren vor allem die Mitarbeiter der Germanistik an der Universität Gdańsk. Sie schrieben 38 literatur- und kulturwissenschaftliche sowie linguistische Beiträge, die etwas mehr als 32 Prozent aller Veröffentlichungen in den *Studia* ausmachen. Vier Arbeiten der DAAD-Lektoren wurden in diese Berechnungen mit einbezogen (Schmidt 1993: 142–166, Zekert 1997: 71–78, Zekert 1998a: 201–211, Zekert 2000: 33–43).

Die oben erwähnten 38 Beiträge wurden durch 31 Aufsätze von polnischen Germanisten aus anderen wissenschaftlichen Einrichtungen ergänzt. Die meisten davon schrieben Mitarbeiter der germanistischen Institute in Szczecin (7), Warszawa (5) und Bydgoszcz (3). Die Autorinnen und Autoren weiterer Beiträge arbeiteten in Gdańsk (2), Katowice (2), Lublin (2), Sosnowiec (2), Zielona Góra (2) sowie in Elbląg (1), Łódź (1), Olsztyn (1), Poznań (1), Rzeszów (1) und Toruń (1).

Mit Ausnahme von fünf Fachartikeln aus Warschau wurde für die ersten zehn Hefte der *Studia* kein einziger Beitrag von Mitarbeitern zweier anderer damals wie heute führender germanistischer Institute in Wrocław und Poznań vorbereitet – ein eindeutiger Beweis dafür, dass das damalige Team der Danziger Germanistik nicht in der obersten germanistischen Liga Polens spielte. Dabei muss ich mit allem Nachdruck betonen, dass die *Studia Germanica Gedanensia* von Anfang an für jeden interessierten Forscher offen waren. Die einzigen Beurteilungsmaßstäbe für die bei der Redaktion eingereichten Materialien waren ihre Thematik und Qualität. Deshalb erschienen z. B. elf Studien polnischer Historiker und Polonisten aus Gdańsk und Warszawa zur deutschen Geschichte, Politik, Literatur und Kultur sowie zu den deutsch-polnischen Kontakten. Angesichts dieser recht geringen Zahl muss man von einer verbesserungsbedürftigen interdisziplinären Zusammenarbeit sprechen. Trotzdem wurden dadurch sowohl der Verfasserkreis als auch das Spektrum der behandelten Problematik erweitert, was jeder Herausgeber einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit Freude begrüßt.

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit des Instituts für Germanische Philologie der Universität Gdańsk umfasste in den Jahren 1993–2002 die Kooperation mit der Universität Siegen in Form von regelmäßigem Studenten- und Mitarbeiteraustausch, zu dem u. a. gemeinsame Seminare und Exkursionen abwechselnd in Siegen und Gdańsk gehörten, sowie die sehr fruchtbare Kooperation mit der Universität Bremen, insbesondere mit dem Institut für

Deutsche Presseforschung und dem Fachbereich 10: Sprach- und Literaturwissenschaften. Sie wurde im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) organisiert, dauerte von 1993 bis 2004 und basierte u. a. auf gemeinsamen Tagungen, Veröffentlichungen, Gastvorträgen der Bremer Forscher in Gdańsk, Kurzaufenthalten (bis zwei Wochen) der Danziger Germanisten und Doktoranden in Bremen sowie einsemestrigen Studienaufenthalten in Bremen für Studierende des Instituts. Außerdem gab die Redaktion der *Studia Germanica Gedanensia* dem wissenschaftlichen Nachwuchs und den etablierten Germanisten aus Bremen zusätzlich die Möglichkeit zu Publikationen (Jäger 2005: 9), die somit einen kleinen Teil der oben erwähnten wissenschaftlichen Zusammenarbeit dokumentieren.

Bis 2002 wurden in den *Studia* vierzehn Beiträge der Bremer Forscher veröffentlicht. Die meisten davon (11) betrafen die deutsche Literatur und Kultur, z. B. Reiseliteratur (Jäger 1997a: 139–149, Jäger 1998: 61–75; Walter 2002: 67–79) oder ein so selten behandeltes Thema wie die Versepike Paul Heyses (Nelhiebel 1997: 37–47, Nelhiebel 1999: 29–43). Beachtung verdient ebenso der kleine Beitrag *Montezuma, literarisch* von Hans-Wolf Jäger (1997b: 5–11), vermutlich ein frühes Beispiel einer postkolonialen Studie.

Neben drei Beiträgen zweier Bremer Nachwuchswissenschaftlerinnen (Blome 1997: 13–17; Nelhiebel 1997: 37–47, Nelhiebel 1999: 29–43) erschienen 17 weitere Beiträge polnischer Nachwuchswissenschaftler, vor allem aus Szczecin (6), Gdańsk (4), Zielona Góra (2), ferner aus Bydgoszcz (1), Elbląg (1), Olsztyn (1), Poznań (1) und Warszawa (1). Auf diese Weise wurden 19 deutsche und polnische Nachwuchswissenschaftler auf ihrem Weg zur Promotion unterstützt. Ohne zu übertreiben, kann man sagen, dass die *Studia Germanica Gedanensia* ein für den deutschen und polnischen wissenschaftlichen Nachwuchs förderliches Jahrbuch war.

Hinzu kamen noch fünf Beiträge von dem produktivsten Autor unter allen polnischen und deutschen Nachwuchswissenschaftlern, dem Historiker Peter Oliver Loew, der nach seinem Studium u. a. an der Freien Universität Berlin in Gdańsk lebte und sowohl die Geschichte als auch die Literatur der Stadt erforschte (Loew 1998a: 131–154, Loew 1998b: 81–92, Loew 1999: 67–79, Loew 2001: 51–68, Loew 2002: 29–39). Ich sehe diese Beiträge als Vorstudien für seine zunächst in polnischer Sprache herausgegebene Monografie *Gdańsk literacki (1993–1945)* (Loew 2005) an. Die erweiterte und überarbeitete deutsche Fassung *Das literarische Danzig 1793 bis 1945* erschien dann als Band 29 in der Reihe *Danziger Beiträge zur Germanistik*, die Andrzej Kątny herausgibt (Loew 2009). Nebenbei gesagt: Noch mehr Fachartikel, nämlich sieben, verdanken die *Studia Germanica Gedanensia* Tomasz Czarnecki (1997a: 59–83, 1997b: 85–97, 1997c: 79–90, 1998: 165–181, 1999: 113–141, 2000a: 131–143, 2001: 109–123).

7. Rezensionen

Interessant ist, dass im sechsten Heft der *Studia* von 1998 zwei Rezensionen – eines Lehrwerkes für Deutsch als Fremdsprache und eines Fachbuches für Wirtschaftsdeutsch, von Anna Teperska, damals Studentin des fünften Jahrgangs der Danziger Germanistik, gedruckt wurden (Teperska 1998: 232–235, Teperska 1998b: 236–238). Sie waren in den *Studia* das einzige Beispiel für studentische Publikationen. Es gab jedoch andere beachtenswerte Einzelpublikationen, an denen sich Studierende des Instituts beteiligten (Brandt 2018: 133,

134). Sie wurden u. a. wegen ihrer Thematik und ihres Umfangs außerhalb der *Studia Germanica Gedanensia* veröffentlicht (Augustin 1993; Schmidt et al. 1993, Schmidt et al. 1994; Surminski 1995; Loew et al. 1997; Drost / Jaroszewski 1999).

Aus heutiger Sicht empfinde ich es als Mangel, dass im Rezensionsteil bis 2002 die wissenschaftlichen Leistungen der Danziger Germanisten, etwa ihre Monografien und Tagungsbände, lediglich dreimal besprochen wurden (Zekert 1998b: 197–202, Olszewska 1999: 226–227; Michajłow 2002: 232–234). Man kann sogar von einem Informationsdefizit in Bezug auf das wissenschaftliche Leben des Instituts sprechen, weil in die *Studia* nur zwei Konferenzberichte aufgenommen wurden (Kwiecińska 1998: 239–242; Czarnecki 2000b: 229–231). So fehlen beispielweise gänzlich Mitteilungen über das 1. Symposium des Lehrstuhls für Germanische Philologie an der Universität Gdańsk vom 6.05.1996, das Marian Szczodrowski veranstaltet hat, oder über die internationale Studentenkonzferenz: *West- und ostpreußische Dichter*, die vom 16. bis 17.10.1996 in Gdańsk stattgefunden hat. Referenten waren Studierende des Instituts für Germanistik der Technischen Universität Dresden und der Danziger Germanistik. Überdies gibt es keine Berichte über zwei äußerst wichtige öffentliche Autorenlesungen, die das Institut organisiert hat. Es handelt sich um die Lesung des Dichters Reiner Kunze vom 22. April 1996 und die Lesung des Nobelpreisträgers Günter Grass vom 27. Juni 2000. Zum Glück wurde diese Informationslücke mit der Einführung des Teils *Berichte und Rezensionen* ab der Ausgabe von 2006 geschlossen.

Insgesamt wurden in den *Studia* 51 Rezensionen veröffentlicht. Zwei davon wurden der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft als ganze gewidmet. Die restlichen 49 können entweder der Linguistik und dem Fremdsprachenerwerb (27) oder der Literatur- und Kulturwissenschaft (22) zugerechnet werden. Dabei gehören drei Rezensionen eigentlich zur Literaturkritik, denn sie betreffen literarische Werke, in diesem Fall die Werke zweier österreichischer und eines deutschen Autors (Choderny 1997a: 147–151, Choderny 1997b: 151–153; Schönemann 2002: 224–231). Die Wahl der rezensierten Publikationen entsprach im Allgemeinen den wissenschaftlichen Interessen der Rezensenten, wobei seit dem sechsten Heft immer öfter Neuerscheinungen auf dem deutschen und polnischen Buchmarkt besprochen wurden. Ferner wurden hervorragende Publikationen polnischer Germanisten, wie die grundlegende Monografie *Polnische Wirtschaft* von Hubert Orłowski (Holona 1998: 191–194) und der umfangreiche Millennium-Band *Tausend Jahre polnisch-deutsche Beziehungen*, den Franciszek Gruzca herausgab (Chojnacka-Wittenberg 2002: 205–217), beurteilt.

8. Abschließende Bemerkungen

In den ersten zehn Heften der *Studia Germanica Gedanensia* wurden 117 größere und kleinere Beiträge sowie 51 Rezensionen und zwei Konferenzberichte veröffentlicht, darunter 85 Beiträge aus den Bereichen Geschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft und 32 Beiträge aus den Bereichen Sprachwissenschaft und Fremdsprachenerwerb. Die Dominanz der historiographischen, literatur- und kulturwissenschaftlichen Arbeiten erklärt sich daraus, dass acht von zehn Heften der *Studia* von Literaturwissenschaftlern ediert wurden.

Die Verfasser von Beiträgen der erstgenannten Gruppe konzentrierten sich auf die Erforschung der neueren deutschen Literatur und der Danziger Geschichte und Literatur, die auf diese Weise zu zwei ersten Forschungsschwerpunkten des Instituts wurden. Im ersten und zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts kam ein dritter Schwerpunkt, das Gesamtwerk von Günter Grass, hinzu. Unabhängig davon gab es noch einen weiteren Forschungsschwerpunkt – den Fremdsprachenerwerb.

Die *Studia Germanica Gedanensia* dokumentieren nur den Teil der Forschungsarbeit der Danziger Germanisten, der ihre wissenschaftlichen Aufsätze umfasst. Von Monografien, Sammelbänden, wissenschaftlichen Konferenzen usw. kann der interessierte Leser ausschließlich aus den wenigen Rezensionen und Tagungsberichten erfahren. Darüber hinaus legen die *Studia Germanica Gedanensia* Zeugnis von der beschränkten, interdisziplinären Kooperation mit polnischen Historikern und Polonisten ab. Schließlich werfen sie auch ein Licht auf einen Ausschnitt der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutsche Presseforschung und dem Fachbereich „Sprach- und Literaturwissenschaften“ der Universität Bremen, der die Publikation von 14 Beiträgen des wissenschaftlichen Nachwuchses und etablierter Germanisten beider Einrichtungen betrifft. Überdies wurden in die *Studia* 17 Beiträge polnischer Nachwuchswissenschaftler aus Gdańsk und anderen Städten, vor allem aus Szczecin, aufgenommen. Damit nahmen die *Studia Germanica Gedanensia* tätigen Anteil an der Ausbildung des germanistischen wissenschaftlichen Nachwuchses in Polen.

Trotz mancher Informationsdefizite in Bezug auf die Forschungsarbeit und das wissenschaftliche Leben des Instituts wurden in den ersten zehn Heften der *Studia* von 1993 bis 2002 die Grundlagen für ihre qualitative Weiterentwicklung und ihren Ausbau in der darauffolgenden Zeit unter den neuen Herausgebern, zunächst Andrzej Kałny, dann Danuta Olszewska und Mirosław Ossowski, geschaffen. Die Einführung thematischer Schwerpunkte und die Umwandlung des bisherigen wissenschaftlichen Jahrbuchs in eine Halbjahresschrift waren Ausdruck dafür.

Literatur

- Augustin, Michael (1993): *Niejaki Kosłowski* [Kosłowski. Geschichten nach dem Hörensagen]. Aut. przekł. Krzysztof Adam et al. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego.
- Berendt, Grzegorz (1994): Danzig als Ort der Begegnung für Juden aus Ost- und Westeuropa. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 131–141.
- Blome, Astrid (1997): Das Bild Rußlands in der älteren deutschen Presse. Skizzen zu einem Dissertationsprojekt über den Wandel des deutschen Rußlandbildes im frühen 18. Jahrhundert, untersucht am Beispiel der zeitgenössischen Hamburger Presseberichterstattung über Rußland unter Peter dem Großen. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 13–17.
- Brandt, Marion (2018): Zur Geschichte und zum wissenschaftlichen Profil der Germanistik an der Universität Danzig (Gdańsk). In: Wojciech Kunicki / Marek Zybur (Hg.): *Geschichte der literaturwissenschaftlichen Germanistik in Polen*. Bd. 3: *Institutionen und Rahmenbedingungen*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 125–139.

- Brandt, Marion / Jaroszewski, Marek / Ossowski, Mirosław (Hg.) (2008): *Günter Grass. Literatur – Kunst – Politik. Dokumentation der internationalen Konferenz 4.– 6. 2007 in Danzig*. Sopot: Fundacja Rozwoju Uniwersytetu Gdańskiego.
- Brandt, Marion / Jaroszewski, Marek / Ossowski, Mirosław (red.) (2009): *Günter Grass. Literatura – sztuka – polityka. Materiały z międzynarodowej konferencji naukowej Gdańsk 4–6. 10. 2007 r.* Gdańsk: Fundacja Rozwoju Uniwersytetu Gdańskiego.
- Choderny, Zenona (1997a): Robert Menasse, *Schubumkehr. Roman*, 5. Auflage, Residenz: Salzburg 1995, 196 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 147–151.
- Choderny, Zenona (1997b): Elisabeth Reichart, *Nachtmär. Roman*, Müller: Salzburg 1995, 244 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 151–153.
- Choderny, Zenona (1998): Danzig und Preußen: Eine kritische Gegenüberstellung in Max Halbes *Freiheit* und *Die Tat des Dietrich Stobäus*. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 155–168.
- Chojnacka, Małgorzata (1993): Die deutsche Märendichtung des Mittelalters und das weibliche Schönheitsideal. In: *Studia Germanica Gedanensia* 1, 167–182.
- Chojnacka, Małgorzata (1997): Frauengestalten in der Märendichtung – Versuch einer Analyse der direkten und indirekten Charakterbeschreibung. In: *Studia Germanica Gedanensia* 3, 39–56.
- Chojnacka, Małgorzata (1998): Literarische Lokalgrößen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Danziger Presse. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 93–106.
- Chojnacka-Wittenberg, Małgorzata (2002): Franciszek Gruzca (Hg.): *Tausend Jahre polnisch-deutsche Beziehungen. Sprache – Literatur – Kultur – Politik. Materialien des Millennium-Kongresses 5.– 8. April 2000*, Warszawa. Warszawa: Graf-Punkt, 1008 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 10, 205–217.
- Czarnecki, Tomasz (1997a): Zur Geschichte eines christlichen Terminus: Poln. Cerkiew – dt. Kirche < griech. Kiriakón. In: *Studia Germanica Gedanensia* 3, 59–83.
- Czarnecki, Tomasz (1997b): Die Ausdrucksmittel der Finitivität im Deutschen. In: *Studia Germanica Gedanensia* 3, 85–97.
- Czarnecki, Tomasz (1997c): Die Reduplikativität im Polnischen und Deutschen. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 79–90.
- Czarnecki, Tomasz (1998): Zur Frage des Aspektes im Deutschen. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 165–181.
- Czarnecki, Tomasz (1999): O etymologii polskiego terminu *szlachta*. In: *Studia Germanica Gedanensia* 7, 113–141.
- Czarnecki, Tomasz (2000a): Interferenztypen der polnischen Muttersprachler beim Gebrauch des deutschen Konjunktivs. In: *Studia Germanica Gedanensia* 8, 131–143.
- Czarnecki, Tomasz (2000b): Aktualität in germanischen und slawischen Sprachen. Eine Konferenz des Instituts für Germanistik der Universität Gdańsk 4.–6.10. 1999. In: *Studia Germanica Gedanensia* 8, 229–231.
- Czarnecki, Tomasz (2001): Zur Frage der ältesten deutsch-polnischen Sprachkontakte. In: *Studia Germanica Gedanensia* 9, 109–123.
- Drost, Wolfgang / Jaroszewski, Marek (Hg.) (1999): *Standpunkte. Zum Verständnis deutsch-polnischer Probleme. Mit Beiträgen von Małgorzata Boroń et al. = Punkty widzenia. O problemach polsko-niemieckich. Praca zbiorowa*. Gdańsk und Siegen: Universität Siegen, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften; Uniwersytet Gdański, Instytut Filologii Germańskiej.

- Fac, Bolesław (1994): Literarische Zeichen in Gdańsk nach 1945. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 143–158.
- Geiss, Imanuel (1994): Das Neue Deutschland und das Neue Polen im Neuen Europa. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 7–22.
- Górecka, Marzena (2015): Gegenwart und Zukunft der älteren deutschen Literatur in der polnischen Germanistik. In: *Zeitschrift des Verbandes Polnischer Germanisten / Czasopismo Stowarzyszenia Germanistów Polskich* 4 (4), 281–293.
- Haslach, Anja Martina (1998): Die Stadt Danzig-Gdańsk und ihre Geschichte im Werk von Günter Grass. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 93–110.
- Hehle, Christine (1998): Erste Schritte ins weite Feld: Das Fontane-Archiv und der Roman von Günter Grass. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 189–190.
- Holona, Marian (1998): Hubert Orłowski: *Polnische Wirtschaft. Zum deutschen Polendiskurs der Neuzeit*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1996, 478 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 191–194.
- Jäger, Hans-Wolf (1997a): Fürst auf Reisen. Herzog Carl Eugen im revolutionären Paris. In: *Studia Germanica Gedanensia* 3, 139–149.
- Jäger, Hans-Wolf (1997b): Montezuma, literarisch. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 5–11.
- Jäger, Hans-Wolf (1998): Danzig in der deutschen Reiseliteratur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 61–75.
- Jäger, Hans Wolf (2005): Vorrede. In: Holger Böning et al. (Hg.): *Danzig und der Ostseeraum. Sprache, Literatur, Publizistik* (= Presse und Geschichte – Neue Beiträge. Bd. 16). Bremen: edition lumière, 7–10.
- Jaroszewski, Marek (1998a): Vorwort. In: Ders. (Hg.): *1000 Jahre Danzig in der deutschen Literatur. Studien und Beiträge* (= *Studia Germanica Gedanensia* 5), 14–16.
- Jaroszewski, Marek (1998b): Danzig und Ostpreußen in Walter Kempowskis *Mark und Bein*. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 233–247.
- Jaroszewski, Marek (2000): Begegnungen, Treffen, Zusammenkünfte. Notizen zu Günter Grass. In: *Studia Germanica Gedanensia* 8, 5–11.
- Jaroszewski, Marek (2002): Der polnische Streit um Günter Grass' *Blechtrommel*. In: *Studia Germanica Gedanensia* 10, 81–92.
- Jaroszewski, Marek / Lorkowski, Piotr Wiktor / Ossowski, Mirosław (Hg.) (2017): *Gdańska encyklopedia Günтера Grassa* [Danziger Günter-Grass-Enzyklopädie]. Gdańsk: Oficyna Gdańska 2017.
- Karnick, Manfred (1998): Der Ort der *Blechtrommel*. Bemerkungen über Trommeln, Schreiben und Schuld. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 221–232.
- Kaszyński, H. Stefan (2011): Aufgaben der Auslandsgermanistik am Beispiel der Österreich-Forschungen an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. In: Andrzej Kałtny / Katarzyna Lukas (Hg.) (2011): *Germanistik in Polen. Geschichte – Perspektiven – interdisziplinärer Dialog* (= *Danziger Beiträge zur Germanistik* 39). Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 53–66.
- Korzeb, Małgorzata: Karl Dedecius als Übersetzer der modernen polnischen Poesie. In: *Studia Germanica Gedanensia* 1, 220–233.
- Kotarski, Edmund (1994): Die Danziger Literatur im 17. Jahrhundert. Eine Übersicht. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 23–43.
- Kwocińska, Grażyna (1998): 1000 Jahre Danzig in der deutschen Literatur. Eine Konferenz des Instituts für Germanistik der Universität Gdańsk 9.10.–11.10.1997. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 239–242.

- Loew, Peter Oliver (1998a): „Ums deutsche Danzig“. Die Darstellung des Krieges zwischen Stephan Bathory und Danzig (1576/77) in der historischen Belletristik. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 131–154.
- Loew, Peter Oliver (1998b): Hans von Hülsen – ein Schriftsteller zwischen Danzig und Rom. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 81–92.
- Loew, Peter Oliver (1999): Die Zukunft des Vergangenen. Danziger Utopien zwischen 1835 und 1920. In: *Studia Germanica Gedanensia* 7, 67–79.
- Loew, Peter Oliver (2001): Danziger Sehnsüchte. Paul Enderling (1880–1938) und die Kulturpolitik der Freien Stadt. In: *Studia Germanica Gedanensia* 9, 51–68.
- Loew, Peter Oliver (2002): Bücher aus Danzig = Bücher über Danzig. Ein regionaler Verlagsstandort im 19. Jahrhundert. In: *Studia Germanica Gedanensia* 10, 29–39.
- Loew, Peter Oliver (2005): *Gdańsk literacki (1793–1945)*. Gdańsk: Wydawnictwo „Mestwin“.
- Loew, Peter Oliver (2009): *Das literarische Danzig 1793 bis 1945. Bausteine für eine lokale Kulturgeschichte* (= *Danziger Beiträge zur Germanistik* 25). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Loew, Peter Oliver / Zekert, Rainer / Rusak, Elżbieta (Hg.) (1997): *Danzig 1945. Erinnerungen nach 50. Jahren = Gdańsk 1945. Wspomnienia 50 lat później*. Gdańsk: Wydawnictwo „Marpress“.
- Lotsch, Manfred (1994): Kultur in Danzig im Wandel der Zeiten. Joseph von Eichendorff, Dichter der Romantik und preußischer Beamter in Danzig. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 63–87.
- Lopuszańska-Kryszczuk, Grażyna (2013): *Danziger Umgangssprache und ihre Spezifik* (= *Schriften zur diachronen und synchronen Linguistik* 11). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Mannack, Eberhard (1994): Barock-Dichter in Danzig. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 45–61.
- Michajłow, Anatol (2002): Andrzej Kątny (red.): *Języki fachowe. Problemy dydaktyki i translacji* [Fachsprachen. Probleme der Didaktik und der Translation]. Olecko: Wszechnica Mazurska 2001 [Studia Językoznawcze Wszechnicy Mazurskiej], 208 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 10, 232–234.
- Nelhiebel, Nicole (1997): Versepik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vor allem bei Paul Heyse. Ein Arbeitsbericht. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 37–47.
- Nelhiebel, Nicole (1999): Paul Heyses Versnovelle *Die Braut von Zypern* (1856) – Boccaccio realistisch übersetzt. In: *Studia Germanica Gedanensia* 7, 29–43.
- Olszewska, Danuta (1999): Tomasz Czarnecki: *Aspektualität im Polnischen und Deutschen. Bedeutungen und Formen in einer konfrontativen Übersicht*. Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego: Gdańsk 1998, 207 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 7, 226–227.
- Ossowski, Mirosław (1998): Das lokale Geschichtsbewußtsein der Danziger im Spiegel ihrer historischen Sagen. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 121–129.
- Ossowski Mirosław (2013): Editorial. In: Ders. (Hg.) *Günter Grass. Werk und Rezeption* (= *Studia Germanica Gedanensia* 28). Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 7–8.
- Piskozub, Andrzej (1997): Danzig und Dublin als *umbilicus mundi*. Die Rolle der Vaterstädte bei Grass und Joyce in ihren Visionen vom Erdenraum. In: *Studia Germanica Gedanensia* 3, 23–37.
- Plate, Silke (1999): Tadeusz Rittners Auffassung von Theater. In: *Studia Germanica Gedanensia* 7, 203–206.
- Rduch, Robert (2018): Geschichte der Germanistik an der Schlesischen Universität Katowice. In: Wojciech Kunicki / Marek Zybura (Hg.): *Geschichte der literaturwissenschaftlichen Germanistik in Polen*. Bd. 3: *Institutionen und Rahmenbedingungen*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 101–123.

- Schmidt, Sabine (1993): Spiel und Gelächter zur Bewältigung der Wirklichkeit? Zu Heinrich Manns Romanen *Die Jugend* und *Die Vollendung des Königs Henri Quatre*. In: *Studia Germanica Gedanensia* 1, 142–166.
- Schmidt, Sabine / Dwertmann, Franz / Rusak, Elżbieta (Hg.) (1993): *Oskar – Tulla – Mablke ... Śladami gdańskich bohaterów Güntera Grassa = In Gdańsk unterwegs mit Günter Grass*. Gdańsk: Wydawnictwo „Marpress“.
- Schmidt, Sabine / Dwertmann, Franz / Rusak, Elżbieta (Hg.) (1994): *Danzig 1944. Gespräche nach 50 Jahren = Gdańsk 1944. Rozmowy 50 lat później*. Gdańsk: Wydawnictwo „Marpress“.
- Schönemann, Martin (2002): Ein Ost-West-Roman, der keiner ist. In: *Studia Germanica Gedanensia* 10, 224–231.
- Sośnicka, Dorota (1993): „...weil ich durch Wörter das Ende aufschieben möchte...“ *Die Rätin* von Günter Grass. Versuch einer Strukturanalyse. In: *Studia Germanica Gedanensia* 1, 200–219.
- Stüben, Jens (1994): Das Bild der „edlen Polen“ in Erzählungen der Danziger Autorin Johanna Schopenhauer. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 101–129.
- Surminski, Arno (1995): *Opowieści z Kaliszek*. Wydanie studyjne = *Geschichten aus Kalischken*. Studienausgabe. Aut. przekł. [z niem.] Sylwia Bohdziewicz et al. Opieką merytoryczną Bolesław Fac. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego.
- Walter, Ulrich (2002): Hermann Allmers und Ernst Haeckel in Italien – die verstörende Erfahrung der Fremdheit im 19. Jahrhundert. In: *Studia Germanica Gedanensia* 10, 67–79.
- Teperska, Anna (1998a): Hartmut Aufderstraße, Heiko Bock, Mechthild Gerdes, Jutta Müller und Helmut Müller: *Themen neu. Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch 1*, 1. Auflage. Max Hueber Verlag: Ismaning 1996, 160 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 232–235.
- Teperska, Anna (1998b): Dominique Macaire, Gerd Nicolas: *Wirtschaftsdeutsch für Anfänger. Grundstufe*, 1. Aufl. Verlag Klett Edition Deutsch: München 1995, 224 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 236–238.
- Watrak, Jan (1993a): Vorbemerkung. In: *Studia Germanica Gedanensia* 1, 5.
- Watrak, Jan (1993b): Entwürfe zu lyrischen Varianten des Motivs der Heimat und ihres Verlustes nach 1945. In: *Studia Germanica Gedanensia* 1, 70–115.
- Zekert, Rainer (1997): Natur und Mythos. Bemerkungen zu Erich Arendt und Rudolf Bahro. In: *Studia Germanica Gedanensia* 4, 71–78.
- Zekert, Rainer (1998a): Werner Riegel – ein Dichter aus Danzig. In: *Studia Germanica Gedanensia* 5, 201–211.
- Zekert, Rainer (1998b): Jan Data, Marian Szczodrowski (Hrsg.): *Johann Gottfried Herder. Humanistisches Denken und universale Wirkung. Materialien des internationalen wissenschaftlichen Symposiums des Lehrstuhls für Germanische Philologie der Universität Gdańsk vom 3.–5.11.1994*. Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego: Gdańsk 1997, 127 S. In: *Studia Germanica Gedanensia* 6, 197–202.
- Zekert, Rainer (2000): „Ich bin in Oliva inmitten herrlicher Wälder...“ Danzig und Zoppot im Frühwerk Rilkes. In: *Studia Germanica Gedanensia* 8, 33–43.
- Zientara, Włodzimierz (1994): Gottfried Lengnich, ein Danziger Historiker in der Zeit der Aufklärung. In: *Studia Germanica Gedanensia* 2, 89–100.